

# Wohlfahrt

Halle'sche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Deutschland

Das Blatt an jedem Wochentag mittags. Der in Voraus zu entrichtende Bezugspreis ist festzulegen. Die Anzeigen werden nach Umständen bezahlt, die Preise hierfür sind festzulegen. Schluss der Anzeigenannahme: 10 Uhr mittags. Bezugsbedingungen sind bitte nur bis zum 30. August dieses Monats zum Schluss des laufenden Monats zulässig.

## Grösster Konflikt Italien-Griechenland.

### Ein folgenschwerer Mord.

Die italienische Grenzkommission von Griechenland herhalten.

Paris, 30. August. (Eig. Drahtmeldung.) Wie die „Agenzia Stefani“ meldet, wurden die italienischen Mitglieder der Grenzschutzkommission für die griechisch-italienische Grenze auf der Straße Janina-Santi Saccanta von Griechen ermordet. Nach Einzelheiten der italienischen Wälder sind die Wälder griechische Staatsangehörige, die französischen und englischen Mitglieder der Militärkommission sind in der Nähe der Grenze ermordet worden. Die Ermordungen hat der General Tullini, der Staatssekretär, der General Fournier, der Dolmetscher Casperi und der Chefkonsul Annetti.

Der Generalsekretär der internationalen Militärkommission zur Festlegung der griechisch-italienischen Grenze hat der Vorklärungsmission in Paris telegraphisch über den Vorfall Bericht erstattet. Danach wurde das Attentat östlich von der griechischen Grenze im Gebiet von Janina begangen. Der italienische Automobilist wurde an der Stelle gefasst, machte das italienische Automobil für sich selbst verantwortlich und anhaftete, weil ein Baumstamm quer über die Straße gelegt worden war. In diesem Augenblick wurde es beschossen. Von dem in der Nähe liegenden griechischen Grenzwachen aus wurden 30 bis 40 Schüsse geschossen. Der Automobilist wurde im Wagen getötet. Die vier anderen konnten nach Athen fliehen und einige Schritte weitergehen. Die Leiche des Generals Tullini wurde etwa 20 Meter vom Automobil entfernt im Straßennaben gefunden. Der griechische Oberst Pasoli, der dem italienischen Kraftwagen in großer Entfernung folgte, traf an der Unfallstelle, sah ein, alles vorüber war und die Täter bereits die Flucht ergriffen hatten. Die Leichen der Ermordeten wurden nach Janina gebracht. Der französische und englische Kommissar, die sich im Gebirge am nördlichen Teil der Grenze befinden, sind in Kenntnis gesetzt worden.

### Italiens Sühneforderungen.

Eine Flottendemonstration. Bereitschaft von Truppen.

Rom, 30. August. (Eig. Drahtmeldung.) „Agenzia Stefani“ teilt mit: „Aus den Vorfällen des Mordes in Albanien, aus anderen Anzeichen und Zeugnissen, die zu ihrer Zeit beiseite gelassen wurden, aus der Gesamtheit der aus dieser Quelle gesammelten übereinstimmenden Berichte ist die italienische Regierung zu der Überzeugung gelangt, daß auf die griechische Regierung außer der materiellen auch die moralische Verantwortung für den Mord fällt. Auf Grund dieser Überzeugung hat Ministerpräsident Mussolini, in der Gewissheit, das Gefühl des Unwillens des ganzen italienischen Volkes zum Ausdruck zu bringen, den italienischen Gesandten in Athen Montagna beauftragt, Griechenland eine Note zu überreichen, in der Italien fordert:

1. Offizielle Entschuldigung in ausführlicher Form gegenüber der italienischen Regierung, bezogen, daß diese Entschuldigung der italienischen Gesandtschaft in Rom durch die höchste griechische Militärbehörde unterbreitet wird.
2. Abhaltung eines feierlichen Trauergedächtnisses für die Opfer des Mordes in der katholischen Kathedrale von Athen in Anwesenheit aller Regierungsmitglieder.
3. Ehrenbezeugung für die italienische Flotte, welche durch die in Athen vor dem Mord liegende griechische Flotte einer anderen Flottendemonstration, die sich zu diesem Zweck berechnen wird, durch die Abgabe von 21 Salvenhissen erzeigt werden soll, während gleichzeitig die griechischen Schiffe die italienische Flotte hissen lassen.
4. Strenge Untersuchung durch die griechischen Behörden an der See des Mordes im Bereich der italienischen Militärattachés, für dessen Verzug die griechische Regierung unbedingt verantwortlich ist. Diese Untersuchung muß innerhalb fünf Tagen von der Annahme dieser Forderungen an beendet werden.
5. Todesstrafe für alle Schuldigen.
6. Leistung einer Entschädigung von 50 Millionen Lire innerhalb fünf Tagen von der Ueberreichung dieser Note an gerechnet.
7. Militärische Ehrenbezeugung für die Opfer des Mordes während ihrer Einschiffung auf dem italienischen Schiff in Venedig. Die italienische Regierung fordert weiter, daß Griechenland in einem kurzen Zeitraum antwortet.

### Entschuldigungsverweigerung in Italien.

Rom, 30. August. (Eig. Drahtmeldung.) Die Nachricht von der Ermordung der italienischen Militärkommission an der griechisch-albanischen Grenze, wie gestern Abend noch amtlich bekannt wurde, hat nie bereits gemeldet, in Italien Entschuldigungsverweigerung hervorgerufen. In Mailand kam es sogar schon zu Demonstrationen vor dem griechischen Konsulat, wo eine Gruppe junger Leute in schwarzen Semden tumulierte und das Konsulat mit Tinte beschmierte. Es wurde auch eine Bombe geworfen, die aber keinen Schaden anrichtete. Das Koppen des Konfliktes wurde festgestellt.

Tripoli, 30. August. (Eig. Drahtmeldung.) Gestern Abend zog eine große Menge unter Kommando einer griechischen Flotte durch die Stadt und verbrannte die name auf dem Friedhofplatz. Die Demonstration wurde jedoch in die Wildnis und drangen in ein von Griechen hart behütetes Gebiet, dessen Einrichtung sich vollständig strammte und veränderte. Die griechische Flotte wurde durch die Demonstrationen gegen Griechenland beunruhigt. Die Demonstrationen durch griechische Flotte, welche zur griechischen Flotte so die sich nach dieser Flotte bemühten, um sie ins Meer zu werfen. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her, aber die Demonstrationen gegen Griechenland wurden durch die Demonstrationen nicht gestoppt. Der Attentat wurde durch die griechische Flotte durchgeführt. Die griechische Flotte wurde durch die Demonstrationen nicht gestoppt. Der Attentat wurde durch die griechische Flotte durchgeführt.

### Internationale Verwicklungen.

Vor einem gemeinsamen Schritt der Entente?

Genève, 30. August. (Eig. Drahtmeldung.) In die italienischen Vertreter in Athen, Paris und London sind sofort eingehende Meinungen ergegangen. Infolge des internationalen Charakters des Vorfalles hat Mussolini die Militären in einer Note zu internationaler Protest eingeladen, da General Tullini und seine Kollegen als Teilnehmer des Friedensvertrages ungelungen seien.

Paris, 30. August. (Eig. Drahtmeldung.) Das ganze Interieur der diplomatischen Kreise ist gegenwärtig auf die Ermordung der italienischen Delegierten in Janina konzentriert. Im Lauf d'Ordon wird die dadurch entzündete Spannung für den Ernst gehalten, da Italien entschlossen ist, sich nicht mit bloßen Entschuldigungen zufriedenzulassen zu geben. Der hiesige italienische Botschafter erhielt Meldung, daß sich mit der französischen Regierung in Verbindung zu setzen. Man redet hier damit, daß die Verbündeten gemeinsame Schritte machen, da die italienische Mission von der Vorklärungsmission beauftragt war, die läbliche Grenze Albanien festzulegen. Die Lage wird dadurch kompliziert, daß außer Griechenland auch Albanien die persönliche Sicherheit der ermordeten Delegierten garantiert hätte.

### Griechenlands Abbitte.

Athen, 30. August. (Eig. Drahtmeldung.) Die griechische Regierung hat dem italienischen Gesandten in Athen ihr Bedauern über die Ermordung des Generals Tullini ausgedrückt. Sie gab die Versicherung, daß sie die nötigen Maßnahmen ergreifen werde, um die Wälder in die Hände zu bekommen.

### 57 Prozent Steigerung der Lebenshaltungskosten.

Berlin, 30. August. (Eig. Drahtmeldung.) Die Lebenshaltungskosten sind nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamtes vom 20. bis 27. August um 57 Prozent gestiegen. Die Reichsbürger für Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung betrug demnach für den laufenden Monat 1 183 434 gegen 753 723 in der Vormonats. Die Steigerung ist auf Grund der Preissteigerung von 24 Städten errechnet worden. Für die letzten Monate hatte infolge des Preisrückganges an den nur 14 Tagen vorliegenden Index für den entsprechenden Preis von 71 Gemeinden, ein anderer Teilungszeit (72,5 Prozent) ergeben, als der aus dem einfachen Mittel in den Wochenberichtsdaten errechnete (54 Prozent); für die gleiche Anzahl aus den 71 Gemeinden nicht vorliegend, sonstige Preisermittlungen über die letzte amtliche Indexfigur sind unrichtig.

### Aheim- und Ruhrkrönit.

„Aheim“ wieder befehlt. Gestern wurden die Fabrikanlagen des „Aheim“ in Herde wiederum befehlt. Etwa 600 der in französischen Diensten lebende Arbeiter sind in den Unterfunktsräumen der Schiffe einmurtet worden. Die Arbeiter haben mit dem Wandalen der Ernteanlage bei „Aheim“ begonnen. Rüstungstruppen mit englischen Geleitschiffen auszusenden. Gestern nachmittags wurden auf der Station Sammerstein bei Bochum fünf aus dem Aheim nach dem Aheim abgehenden Geleitschiffen waren, festgehalten. Die Geleitschiffe wurden zerstört und die Geleitschiffe nach einigen Stunden in das unbesetzte Gebiet abgehoben. Militärische Geleitschiffe. Gestern nachmittags erschienen erneut französische Geleitschiffe in der Handelsmarine in Eilat, um Dr. Reichlin und Dr. Kowalski festzunehmen. Der Versuch misslungen, da die beiden Schiffe nicht an Bord waren. Neuer Schiffsbesatz gegen Aheim. Die Aheim-Momente gegen den Großindustriellen Aheim A.I.I. haben sich jetzt verlagert, daß der Oberstaatsanwalt sofort den Antrag auf Erröpfung der Voruntersuchung gestellt hat. Der Untersuchungsrichter des Staatsgerichtshofes hat gegen Aheim wegen dringenden Verdachts erheblicher Straftaten den Haftbefehl erlassen. Festnahme des Wälders Genz? Der belgische Militärattache hat gestern mit der Frage der Festnahme des Wälders Genz, des belgischen Deputierten Genz und belgischen, dem General Degoutte, der in seiner Eigenschaft als Kommandant der Belagertenstruppen in diesem Falle die letzte Entscheidung hat, die Begründung vorzulegen.

### Beurteilung eines deutschen Generals.

Paris, 29. August. (Eig. Drahtmeldung.) Das Kriegsgericht des 2. Armeekorps hat den belgischen General Dits, a. Jäger, der während des Krieges ein deutsche Infanteriebrigade kommandierte, wegen Einschüchterung und Ausplünderung des in der Nähe von Namur gelegenen Dorfes Kempenhille in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Der General ließ durch seinen Stellvertreter das Dorf gegen den Krieg, in dem er sich auf einem Haus auf die deutschen Truppen geschossen worden sei. Das Gericht lobt aber in diesem Urteil, daß der fräuliche Soldat von einem belgischen Soldaten auf eine Kuh abgelesen worden ist.

### Vom Kohlenpreis.

Wahres und Erdichtetes.

Von Dr.-Ing. Wilhelm Postmann (Halle).

Die finanzielle Lage der Berliner Straßenbahn war schon bei Jahren sehr schlecht. Bisher konnte sie sich aber wenigstens über Waller halten. Nun ist es endlich zum Bankrott gekommen. Man hat den Arbeiter und Angehörigen zu einem bestimmten Termin gefordert, will die Bahn für einige Tage gänzlich stilllegen und alsbald den Betrieb auf vollkommen neuer Grundlage wieder aufnehmen. Wie den übereinstimmenden Äußerungen von Fachleuten entnehmen ist, liegt der Hauptgrund für die Stilllegung der Bahn in den hohen Arbeitslöhnen. Es ist deshalb ganz logisch, daß diese in der neuen Betriebsorganisation wesentliche Veränderungen erfahren müssen. In der vorgelegten Ausgabe des „Berliner Tageblatts“ schrieb ein Berliner Straßenbahnsachmann, so gering es auf keinen Fall weiter, zumal die übrigen beizubehaltenen Berliner Verkehrsunternehmen noch nicht mit der Straßenbahn zusammengefaßt seien. Es geht ab, in ganz Deutschland ein mobilisiertes Arbeitsverhältnis zu schaffen, und darin müßte der größte Betrieb der Reichshauptstadt schon vorzuziehen. Nachdem die Entzählungen für Nacht- und Sonntagsbetrieb schon längst abgelehnt seien, müßte jetzt auch länger gearbeitet werden. Es sei der klare Beweis erbracht, daß ein Betrieb unter den heutigen Arbeitsbedingungen nicht aufrecht erhalten werden könnte, eine rationelle Ausnutzung der Kräfte sei unmöglich, der höhere Reize kurzer Sinn ist nicht mehr Arbeit, billigere Arbeit und Auswahl der Arbeiter zwecks Entpolitisierung des Betriebes. Die höchste Verkehrsbedeutung als berufene Vertreter der Straßenbahnhilfen hatte den Magistrat schon seit Jahren auf die unzulässigen Zustände aufmerksam gemacht. Dieser glaubte aber, die Verfassung in den Verkehr einzuwirken und ließ nur eine Remonstration bei besserer Ausgestaltung der Verkehrsbedingungen durchzuführen. Dies eröffnet angenehme Aussichten für das Gelingen der Operation.

Von besonderem Interesse ist an dieser Verkehrsstatistik in Berlin der Umstand, daß der Magistrat unmittelbar vor dem Jahresanfang ein Telegramm an die beteiligten Ministerien richtete, in welchem die Schuld für die gänzlich auf den Hund gerichtete Straßenbahn ausschließlich auf die hohen Kohlenpreise zu schieben versuchte. Mit Rücksicht auf die von allen Fachleuten zugegebenen witzigen Ursachen des Zusammenbruchs kommt diesem Telegramm nur die Bedeutung eines geschickten Verleumdungsmanövers zu. Dem Berliner fähigen Gasanstalt ist ein ganz ähnliches Schicksal bevorstehend wie der Straßenbahn. Wie man gestern in den Zeitungen lesen konnte, hat auch hier der Magistrat in einem Telegramm an die zuständigen Stellen den Versuch gemacht, für den drohenden Zusammenbruch der Berliner Gasanstalt die Kohlenpreise verantwortlich zu machen.

Die Berliner Telegramme machen Schule! Auch der Magistrat der Stadt Halle hat an den Reichsanwalt ein Telegramm geschickt, in dem er Klage führt über den Preis von 4 Millionen Mark für den Berliner Kohle. Um die unzureichende Höhe dieses Preises offenkundig zu machen, hat er weiter hinzu, daß dem Preisversteigerung von 60 Kohlenpreisen heute erst ein Preisermittler von 600 000 Mark entworfen wurde. Diese Argumentation war mitnichten unglücklich, da die Stadt Halle zu den wenigen Städten gehört, die Kohlenwerke besitzen. Die „Allgemeine Zeitung“ hat deshalb vorgeschrieben bereits prompt die Frage an den Magistrat gerichtet, ob er bereit ist, auf dem in seinem Eigentum befindlichen halleischen Kohlenwerk die Preissteigerung von 600 000 Mark den Zennern ohne Kohlensteuer an die Verbraucher abzugeben.

Wenn das Telegramm erschlüsselt Ueberzeugung entwirren ist und nicht nur die Geschäftsleute, sondern auch die Bevölkerung in Halle mußte der Magistrat ebenso prompt antworten, daß er bereit ist, die auf seinem Werke erzeugten Preissetzung zum genannten Preise abzugeben. In diesem Falle blieb er der Öffentlichkeit aber noch eine Erklärung schuldig, nämlich die, warum er keine Brennstoffe bisher zu Sonderpreisen verkauft hat. Vermutlich wird er aber zu dem Preise von 600 000 Mark nicht liefern, da er dazu gar nicht in der Lage ist.

Es soll gewiß nicht bestritten werden, daß der Kohlenpreis zurecht sehr hoch liegt und vielen Leuten der Einkauf des Winterbedarfes ersuche bereitet. Es muß aber mit aller Deutlichkeit darauf hingewiesen werden, daß der vom Verbraucher zu bezahlende Kohlenpreis nicht ohne weiteres veranschlagt werden darf mit dem Preis der Kohlenwerke. Der heutige Kohlenpreis enthält einen großen Prozentsatz öffentlicher und sonstiger Abgaben, die dem Preisversteigerung vollkommen fremd waren. Der Bahnhofspreis vom 20. August für 1 Tonne Sauerbrandkohle betrug beispielsweise 1 812 000 Mark. In diesem Preise fliede eine Kohlensteuer von 3 383 200 Mark, ein Umkleehäuser von 363 064 Mark, ein Heilmittelbeitrag von 100 000 Mark, ein Beitrag von 77 888 Mark, ein Beitrag von 1 922 000 Mark und Unkostenbeitrag. Sehr man alle diese Aufschläge vom Kohlenpreis ab, so bleibt ein Reinerlös von 13 836 306 Mark. Diese Ziffern zeigen schon, wie bedeutend der Nettokohlenpreis unter dem Bruttokohlenpreis liegt. Aber allein auf den ersten kommt es an. Nur der Nettokohlenpreis wird an den Verbraucher abgehoben. Jede Beweismführung der gebachten Art muß deshalb schon auf ihn zurückzuführen. Man wird nun einwenden, daß die Kohlenpreise auch nach Abzug der öffentlichen Lasten höher liegen als es der Weltentwertung entspricht. Darauf ist zu sagen, daß wir heute gegenüber dem Frieden infolge der Umstellung auf die Selbstständigkeit und andere Ursachen grundveränderte Verhältnisse vorliegen. Der heutige Braunkohlenpreis betrug 1919 eine Sechstel, d. h. von 77 888 Mark, 1922 hingegen von 1 922 000 Mark. Die Förderung belief sich 1913 auf 87 233 Tonnen, 1922 auf 137 207 Tonnen, lo daß der Förderer 1922 je Kopf und Schicht 1913 3,78 Tonnen und 1922 2,77 Tonnen betrug. Im mitteldeutschen Braunkohlenbereich stellen sich die Leistungsverhältnisse noch ungünstiger: 1914 lag ein Fördereranteil von 3,64 Tonnen und im Juni dieses Jahres von 2,08 Tonnen. Trotz dieses außerordentlich

